

# Ich bin die Tür

Predigt zum 4. Sonntag der Osterzeit A 2017

---

„**Ich bin der gute Hirt**“, sagt Jesus und gibt damit dem heutigen Sonntag seinen Titel. Wir feiern den „**Gute-Hirte-Sonntag**“. Es liegt fast auf der Hand, dass die Kirche diesen Sonntag auch dafür verwendet, **um „gute Hirten“ zu beten**, das heißt um Menschen, die bereit sind, **ihr Leben in den Dienst des guten Hirten Jesus Christus zu stellen**.

Jedes **Bild hinkt** und kann auch **falsch interpretiert, überstrapaziert oder missbraucht werden**. Das ist mit dem Bild des guten Hirten auch geschehen, besonders **wenn kirchliche Amtsträger sich angemaßt haben, allein zu wissen, wo der rechte Weg ist**; oder wenn sie **ihren Hirtenstab dazu verwendet** haben, die ihnen anvertraute Herde mehr oder weniger gewaltsam in jene Richtung zu treiben, in der sie sie selber haben wollten.

Vielleicht **hat der Evangelist Johannes diese Gefahr erkannt** und bewusst dem Bild vom guten Hirten **ein zweites Bild vorangestellt**, das **Bild von der Tür zu den Schafen**. Jesus sagt: „**Ich bin die Tür zu den Schafen**“.

Dieses Bild ist **weit weniger bekannt und auch nicht so beliebt**. Türen **fallen uns kaum auf**, es sei denn, wir stehen vor einer verschlossenen Tür. Türen haben nur **2 Funktionen: sie öffnen Räume**, damit ich eintreten aber auch austreten kann; **und sie bieten Schutz** und Geborgenheit, wenn sie verschlossen sind.

Eine **Tür zwingt niemanden zum Eintreten**. Wohl aber **sollte sie einladend wirken**. Das ist eigentlich ein sehr **sympathisches Bild für Jesus**. Er **zwingt niemanden**, auf ihn zu hören, sich von ihm führen zu lassen oder in den Raum einzutreten, in dem er uns bedienen will. **ER ist nur die Tür, die für alle offensteht** und die für uns zu einer **ständigen Einladung** wird.

In gleicher Weise sollen **wir, seine Anhänger** und vor allem jene, die in dieser Kirche ein Amt innehaben, **zu einer Tür werden**, die für andere einladend wirkt.

**Wer heute noch mit Gewalt versucht, Menschen in die Kirche zu treiben, der wird kläglich scheitern. Die Zeit der moralischen Nötigung ist vorbei. Die aufgeklärten Menschen von heute können nicht mehr getrieben werden, auch nicht behutsam, nicht einmal vom guten Hirten, sie können nur eingeladen werden.**

**Damit eine Einladung wirkt, muss sie einladend gestaltet sein. Dafür sind wir alle verantwortlich und zuständig.**

**Mündliche Einladungen z.B. erfordern eine Wortwahl und eine Stimmlage, die Menschen in eine positive Erwartungshaltung bringt. Das beste Beispiel dafür ist das neugeborene Kind, das noch nicht imstande ist, die Umgebung mit den Augen zu durchschauen oder tastend zu begreifen. Ein Neugeborenes reagiert nur auf den Klang der Stimme. Mein Tonfall bewirkt, ob das Kind mit Abwehr reagiert und zu schreien beginnt, oder ob es mich mit einem Lächeln einlädt, ihm näher zu kommen.**

**Das Bild vom guten Hirten ist ein schönes Bild, solange es nicht als Machtinstrument eingesetzt wird. Das Bild von der Tür ist eine gute Ergänzung. Die Tür ist offen! Treten wir ein und lassen wir uns von Jesus, dem guten Hirten bedienen!**